№ 4563. Mittwoch, 27. November. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Die Denkschrift der Königsberger Kaufmannschaft über die Lage der Provinz Preußen. I.

Die mehrfach erwähnte, an das Abgeordnetenhaus und das Ministerium übersandte Denkschrift der Königsberger Kaufmannschaft ist uns so eben zugegangen. Dieselbe ist im Wesentlichen eine Begründung der am Schluß befindlichen Petition: um eine Vorlage, betr. den Bau einer Eisenbahn von Insterburg nach Thorn auf Staatskosten. Alle die vielfach hervorgehobenen dringenden Gründe für seine durchgreifende Vermehrung der Communicationsmittel in unserer Provinz werden hier zusammengestellt und nachgewiesen, daß eine baldige Hilfe erforderlich ist.

Wir theilen zunächst nachstehend den wesentlichen Inhalt der Denkschrift mit. Es heißt darin:

Preußen ist unter allen Provinzen des Staats dem Flächeninhalte nach bei Weitem die bedeutendste. Sie ist um mehr als die Hälfte umfangreicher als die beiden nächst großen Provinzen, Schlesien und Brandenburg; mehr als drei Mal so groß als die kleinste der älteren Provinzen, Westfalen. Dabei enthält unsere Provinz meist fruchtbares Ackerland, zum Theil den reichsten Marschboden der ganzen Monarchie und erfreut sich eines ungemein günstigen Wiesenverhältnisses. Wenn in einzelnen Kreisen steriler Sandboden vorkommt, so ist dieses in anderen Provinzen in gleichem, zum Theil in noch höherem Maße der Fall, oder es findet sich dort eben so magerer Gebirgsboden. Trotzdem nimmt unsere Provinz an Bevölkerung eine erheblich niedrigere Stelle ein als an Größe. Die Zählung des J. 1864 ergab in ihr 3,014,595 Bewohner, während Schlesien mit 3,510,706 an der Spitze stand, und selbst Rheinland, das an Fläche wenig über ein Drittheil der Provinz Preußen besitzt, ihr mit einer Bevölkerung von 3,360,615 voranging. In der That ist Preußen unter den älteren Theilen der Monarchie fast am schwächsten bevölkert. Nach den Mittheilungen des statistischen Bureaus und des „Staatsanzeigers" kamen Ende 1864 durchschnittlich auf die Quadratmeile: in der Rheinprovinz 6874 Einw., in Schlesien 4801, in Westfalen 4546, in Sachsen 4461, in Brandenburg 3611, in Posen 2900, in Preußen 2557, in Pommern 2501, im Durchschnitt der Monarchie 3800 Einw. Unsere Provinz ist also drittehalbmal schwächer bevölkert als Rheinland und um die Hälfte schwächer als die älteren Theile des Staates im Allgemeinen. Das war so zu der Zeit, als der Staat sich nach den großen Napoleonischen Kriegen neu consolidirte, und hat sich während des seitdem verstrichenen halben Jahrhunderts nicht wesentlich geändert.

Noch weit ungünstiger stellt sich für unsere Provinz die Sache dar, wenn man die Concentrationspunkte der Bevölkerung, die größeren Städte, allein betrachtet. Die Provinz Preußen besitzt nur drei Städte mit mehr als 20,000 Einw. In ihnen und den anderen derartigen Städten der älteren Provinzen hat sich von 1816 bis 1864 die Bevölkerung folgendermaßen entwickelt: Es wuchs in dieser Zeit: Königsberg um 66 %, Danzig 77, Elbing 54, Aachen 98, Magdeburg 101, Potsdam 108, Breslau 119, Posen 123, Cöln 130, Frankfurt a. O. 161, Elberfeld 185, Stettin 188, Barmen 212, Berlin 220, Görlitz 244, Bromberg 254, Dortmund 512 und Essen um 563 %. Nicht bloß die Städte der Eisen- und Kohlenbezirke, in welchen sich am schnellsten eine kräftige Industrie entwickeln und eine zahlreiche Fabrikbevölkerung ansammeln mußte, sind also drei- und viermal stärker gewachsen als die Städte unserer Provinz; auch fast alle anderen größeren Städte, deren natürliche Lage keinen so auffallenden Vorzug darbot, sind mit doppelt und dreifach schnelleren Schritten vorwärts gekommen, als wir.

Eben so langsam wie die Bevölkerung hat bei uns der Wohlstand zugenommen. Wenn sich letzteres auch nicht so klar aus statistischen Daten nachweisen läßt wie ersteres, so sind doch mancherlei Thatsachen amtlich festgestellt, welche mit dem Volkswohlstande in nahem Zusammenhange stehen. Die Sparkassen-Einlagen z. B. betrugen Ende 1864 auf den Kopf der Bevölkerung: in Preußen 18 Sgr 3 ₰, in Posen 15 Sgr 7 ₰, in Pommern 4 ℛ 2 Sgr 6 ₰, in Brandenburg 4 ℛ 4 Sgr, in Sachsen 7 ℛ 27 Sgr 1 ₰, in Schlesien 3 ℛ 5 Sgr 4 ₰, in Westfalen 11 ℛ 17 Sgr 1 ₰, in der Rheinprovinz 4 ℛ 23 Sgr 1 ₰; in der Monarchie überhaupt 4 ℛ 7 Sgr 7 ₰. So große Verschiedenheiten deuten auf große Ungleichheiten im Volkswohlstande, und es läßt sich schon hiernach nicht bezweifeln, daß die Bevölkerung unserer Provinz unverhältnißmäßig ärmer geblieben ist als die aller andern mit Ausnahme Posens.

Auch die Versicherung gegen Unfälle, an welche jede wirthschaftliche Bevölkerung denkt, sobald sie mehr einnimmt, als der tägliche Unterhalt fordert, ist bei uns viel geringer als in andern Provinzen. Nach einer Angabe für das Jahr 1860 betrugen die Feuer-Versicherungen pro Kopf der Bevölkerung: in Brandenburg 282 ℛ, in Sachsen 264 ℛ, in Westfalen 224 ℛ, am Rhein 219 ℛ, in Pommern 180 ℛ, in Preußen 125 ℛ und nur in Posen und merkwürdigerweise auch in Schlesien standen sie noch etwas niedriger.

Endlich ist als ein deutliches Zeichen der geringen Kapital-Ansammlung die auffallend kleine Zahl von Actien-Gesellschaften in unserer Provinz zu betrachten. Abgesehen von Eisenbahn- und Chaussee-Gesellschaften, deren wir auch nur vier haben, bestanden Ende 1865 in der Prov. Preußen 4 Actien-Gesellschaften, in Schlesien 14, in Pommern 21, in Sachsen 26, in Brandenburg 31, in Westfalen 34, in der Rheinprovinz 94.

Man möchte die unbefriedigende Entwickelung dieser Verhältnisse vielleicht durch den hauptsächlich ackerbauenden Character unserer Provinz erklären wollen. Allein der Wohlstand der Städte und der Aufschwung der Landwirthschaft stehen bei uns in so innigem Kausal-Nexus, daß man von vornherein bei mangelhafter Entwickelung des ersteren auch am kräftigen Gedeihen der letzteren zweifeln muß, und neuere amtliche Feststellungen haben diesen Zweifel nur zu sehr bestätigt. Daß wir in dieser Beziehung denjenigen Gegenden nicht ganz gleich kommen können, in welchen Wein, Obst, Hopfen, Zuckerrüben eine namhafte Rolle spielen, war uns von jeher bewußt. Allein unser Weizen, unser Roggen, unsere Hülsenfrüchte und Oelsaaten sind in der ganzen Welt hoch geschätzt; unsere Provinz ist reich an Acker, welcher sich vollkommen zum Anbau der edelsten Cerealien eignet; wir durften also wenigstens erwarten, im Ertrage des Ackerbaues nicht allzu weit selbst hinter den gesegnetesten Provinzen des Vaterlandes zurückzustehen. Nach der Zeitschrift des statistischen Bureaus ist aber bei der Regulirung der Grundsteuer ermittelt, daß der durchschnittliche Reinertrag aller Benutzungsarten pro Morgen betrug in Preußen 19 Sgr., in Posen 22 Sgr., in Pommern 26 Sgr, in Schlesien 37 Sgr, in Brandenburg 26 Sgr, in Sachsen 62 Sgr, in Westfalen 41 Sgr., in Rheinland 54 Sgr., in den älteren Provinzen zusammen 33 Sgr. Diese Zahlen erweisen unzweifelhaft, daß unsere Provinz im Ertrage der Landwirthschaft eben so weit hinter allen übrigen Provinzen zurückgeblieben ist, als in allen andern Beziehungen, ja noch mehr, denn selbst Posen und Pommern, denen wir sonst ziemlich gleich stehen, sind uns hier bedeutend voraus.

BAC. Berlin. [Die Dotationen der depossedirten Fürsten.] In der officiösen „Prov.-Corresp." ist eine Apologie der Verträge mit den Depossedirten erschienen, die mit Recht Erstaunen erregt. Wir wollen nicht mit dem Vorurtheil „qui s'excuse etc." an diese Vertheidigung gehen, sondern vielmehr dieselbe nach ihren eigenen Gründen prüfen. „Das Staatsinteresse erforderte, daß die Norddeutschen Fürsten ihre Herrschaft gänzlich verlieren mußten. Es durfte ihnen keine weitere Einbuße in ihren persönlichen Verhältnissen auferlegt werden. Es entsprach einer besonnenen Politik, durch Sicherung einer würdigen äußern Lage sie von der Anfeindung der neuen Verhältnisse abzuhalten. Auch wird dadurch die Versöhnung der Gemüther in den neuen Provinzen gefördert. Die Summen, welche den Fürsten bewilligt sind, so beträchtlich sie erscheinen, sind durch den reichen Domainenbesitz in den neuen Provinzen, der an Preußen fällt, und deren in raschem Fortgang steigende Erträge in kurzer Zeit völlig gedeckt." Dies sind die Gründe, die als Voraussetzungen für die Nothwendigkeit der hohen Entschädigungen dienen sollen. Wir würden keinen Augenblick zaudern, den Nachsatz zuzugeben, wenn wir den Vordersatz anzuerkennen vermöchten. In erster Reihe sind diese Fürsten nicht blos Opfer des „Staatsinteresses", sondern haben ihre Entthronung auch dadurch verdient, daß sie in Waffen gegen deutsche Bundesgenossen gestanden und preußisches Blut vergossen haben. Dies schwächt schon den zweiten Grund, die Nothwendigkeit, für ihre äußere würdige Lage allzu ängstlich besorgt zu sein. Kann man denn aber eine Revenue von 16 Millionen, die zur glänzendsten Hofhaltung und fürstlichen Repräsentation eines regierenden kleinen Fürsten hinreicht, als „würdige äußere Lage ihrer persönlichen Verhältnisse" geltend machen, wenn sie, des Thrones und seiner Repräsentationspflichten ledig, als Privatpersonen leben? Aber eine „besonnene Politik" erfordert, ihnen „den Antrieb zur Anfeindung der neuen Verhältnisse zu nehmen" und „die Gemüther zu beruhigen". Dies wäre wohl ein schwerwiegender Grund. Aber dann hätte man auch eine förmliche rechtsgiltige Abdankung dieser Fürsten verlangen sollen! Statt dessen erscheinen noch heute, mitten unter diesen Verhandlungen, Brandschriften gegen Preußen, wie: „die Welfen im J. 1867", die von Hietzing aus in die Feder dictirt sind. Wie steht es also mit der Wirkung jenes „Antriebes" und der „Beruhigung der Gemüther" aus? Die letzten Gründe, die lebhaft an das „Wir haben heidenmäßig viel Geld" erinnern, sind die schwächsten. Denn erstens haben die Staatsdomainen mit der Privatkasse der Fürsten Nichts zu thun. Zweitens sind ihre „steigenden Erträge" zukünftige, und drittens haben wir mit dem Surplus des Etats der alten Provinzen das Deficit des Etats der neuen Provinzen zu decken. Unser Schluß ist daher, daß die Summen, welche den Fürsten bewilligt sind, nicht blos beträchtlich „erscheinen", sondern beträchtlich und allzu beträchtlich sind, um dem preuß. Staatsinteresse gegenüber zur „Beruhigung der Gemüther" aufgewandt zu werden.

— [An der Expedition gegen Abyssinien] werden sich, der „Spen. Ztg." zufolge, auch einige preußische Officiere betheiligen.

Frankreich. Paris. [Das Militärgesetz], welches die Regierung vorgelegt hat, läßt sich also resumiren: Die Kammern votiren das jährliche Contingent. Das System des Replacement (Stellvertretung) ist beibehalten. Die Dienstzeit ist auf 9 Jahre erhöht; 5 Jahre bleiben die Leute bei den Fahnen — aber nur in Friedenszeiten. Sehr elastisch! Der neue Gesetzentwurf behält die Bestimmungen des früheren in Betreff der mobilen Nationalgarde bei. Zu ihr gehören alle jungen Leute, welche sich bei der Ziehung zum stehenden Heere freigeloost haben. Fünf Jahre lang sind sie regelmäßigen Uebungen unterworfen; welche jedoch nicht länger als 25 Tage in jedem Jahre dauern dürfen. In Kriegszeiten wird die mobile Nationalgarde zur Vertheidigung des Landes herangezogen. — Im Grunde also doch allgemeine Dienstpflicht.

— [Der „Courrier français"] darf nicht mehr in den Straßen feilgeboten werden in Folge seiner Artikel gegen die Frau Fürstin v. Metternich. Das Blatt warf eine Beleidigung gegen die Fürstin, wurde verklagt, verurtheilt und rächte sich durch einen Artikel, in welchem ausgeführt wurde, wenn man in Paris von Madame de Metternich spreche, so meine man gar nicht die Frau Fürstin v. Metternich-Winneburg, sondern es sei das nur die Bezeichnung eines Typus, ganz eben so, wie Madame Benoiton, oder Mylord Arsouille oder Lady Tartüffe.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 20. Nov. [Aus dem nördlichen Schweden] sind folgende Nachrichten eingetroffen: In Haparanda waren am 18. d. M. 21¼ und am folgenden Tage 13 Grad Kälte. Ebenso wird unterm vorgestrigen Tage telegraphisch aus Lulea gemeldet: Die winterliche Kälte dauert fort. Fahrzeuge mit Lebensmitteln sind bis jetzt nicht angekommen und die Aussichten für den Winter sind aus diesem Grunde beunruhigendster Natur. Das gewöhnliche Nothbrod ist aus geschnittenem Stroh mit 33⅓ % Roggenmehl zusammengesetzt. Außerdem hat hier leider eine Feuersbrunst geherrscht, welche mehrere Gebäude einäscherte. Aus der Ortschaft Herösand wird hingegen die erfreuliche Botschaft telegraphirt, daß das Kanonenboot „Afhild" in den dortigen Hafen die mit Getreide befrachteten drei Segelschiffe „Carolina", „Problem" und „Victor" bugsirte. (H. N.)

Danzig, den 27. November.

* [Die Stadtverordneten-Versammlung] beschloß in ihrer gestrigen Sitzung die Vorlage, betr. die Reorganisation der höheren Lehranstalten, der Schuldeputation zur Prüfung mit dem Ersuchen zu überweisen, sachkundige Lehrer der hiesigen höhern Lehranstalten bei ihren desfallsigen Berathungen zuzuziehen.

Vermischtes.

— [Ueber Max Lohde's Sgraffito-Bilder] im Treppenhause des neuerbauten Sophien-Gymnasiums in Berlin bringt die „Nat.-Ztg." einen ausführlichen Bericht. Die Sgraffito-Technik besteht in Folgendem: Zwei Kalkschichten von verschiedener Farbe werden übereinander aufgetragen und die obere wird durchgekratzt, so daß eine Zeichnung hervortritt. Ist der Kalkputz gut gemischt, sind die Sandsorten wohl gewählt und die Färbemittel haltbar, ist endlich die Zeit des Auftrags beider Schichten wohl abgepaßt, so hält ein solches Bild auch in unserem Klima Jahrhunderten Stand. Alle früheren Sgraffito-Bilder sind nur in Weiß und Schwarz. Letzteres erzielte man durch Zusatz von Strohasche oder Kohlenschlacke; man vermied Farbenzusätze, weil die damals bekannten Farben durch den Kalk zerfressen wurden. Lohde bemühte sich, über diese enge Grenze hinauszugehen, machte Versuche mit Eisenoxydfarben, die günstig ausfielen, und ersetzte das Schwarz durch lebensvolleres, kräftigeres Rothbraun, in dem sich neue Conturen und Hintergrund zeigen, und welches zusammen mit der oberen gelblichen Kalkschicht treffliche Wirkung thut und sich der farbigen Decoration der ganzen Halle passend einfügt. Dem Künstler war der Gegenstand freigestellt, und so wählte er Momente aus dem troischen Sagenkreise, welcher den Schülern des Gymnasiums aus den alten Schriftstellern, die sie lesen, Homer, Virgil, den Tragikern, bekannt ist. Die erste Wand enthält die Entführung der Helena. Die zweite den Untergang Trojas oder die Rückführung der Helena. Das dritte Bild stellt den Mord des Agamemnon dar, das vierte endlich die Heimkehr des Odysseus.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig. Von Hull, 20. Nov.: Veritas, Schauer; — 22. Nov.: Swanland (S.-D.), Hutton; — von Leith, 22. Nov.: Maria, Rehberg.

Angekommen von Danzig: In Heppens, 19. Nov.: Aurora, Brinkmann; — in Goole, 22. Nov.: Erdmandine, Rasch; — in Hull, 20. Nov.: Marion Roß, Davison; — in London, 21. Nov.: Norway, Smith; — 22. Nov.: Oliva (S.-D.), Lietz; — in Portsmouth, 20. Nov.: St. Petrus, Linse; — 21. Nov.: No. 2, Hart, — in Bordeaux, 21. Nov.: Elise Linck, Niemann.

Amsterdam, 24. Nov. Gestern Abend ist auf Vlieland die preuß. Bark „Die Braut", Leck, von Shields nach Danzig gestrandet; 12 Mann der Besatzung sind durch das Rettungsboot gerettet. Capitain, Koch und Zimmermann sind umgekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Concert.

In dem 6. Abonnements-Symphonie-Concert der Buchholz'schen Capelle, welches am vergangenen Donnerstage stattfand, kamen u. A. Beethovens A-dur-Symphonie und Haydns Es-dur-Symphonie No. 1 in lobenswerther Weise zur Ausführung. Der lebhafteste Beifall wurde beiden Symphonien zu Theil. Der uns an einzelnen Stellen (namentlich im 1. Satz der Es-dur-Symphonie) aufgefallene Mangel an Sicherheit in der Intonation der Holz-Blaseinstrumente wird künftig wohl leicht zu beseitigen sein. — Bei einem Rückblick auf den Cyclus der stattgehabten 6 Concerte können wir es uns nicht versagen, der Capelle und insbesondere dem Dirigenten bei dieser Gelegenheit unsere Anerkennung zu zollen für ihren Fleiß und freudigen Eifer. — Wie wir hören, beabsichtigt Hr. Buchholz mit diesen wöchentlichen Concerten in der bisherigen Weise — jedoch auf vielfachen Wunsch ohne Abonnement — fortzufahren; hoffen wir, daß diese Concerte sich auch fernerhin der Gunst des Publikums erfreuen möchten.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß Hr. Seitz bereitwillig ein Garderobezimmer eingerichtet hat; den geehrten Damen gewiß eine sehr erfreuliche Nachricht. —r

Meteorologische Depeschen vom 26. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,1	4,6	W	mäßig	Regen.
7	Königsberg	336,5	1,5	SW	s. stark	bedeckt.
6	Danzig	337,4	2,8	WSW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	337,1	2,4	SW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	338,8	2,6	W	stark	bedeckt. Gestern Regen.
6	Putbus	335,4	3,1	W	stark	bedeckt, Regen.
6	Berlin	338,1	3,1	W	mäßig	gänzlich trübe. Gestern Nachm. Regen.
7	Köln	338,4	3,5	NW	schwach	trübe.
7	Flensburg	337,9	5,2	W	lebhaft	bewegt.
7	Paris	342,4	0,9	NO	schwach	bedeckt.
6	Haparanda	327,6	—8,0	NO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	331,0	3,8	WSW	schwach	bedeckt. Gestern Regen.
6	Helder	339,6	6,5	WSW		

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von A. Preuß-Dirschau 3 ℛ, Carl Müller-Stolp 2 ℛ, R. Breßler 10 Sgr., J. H. L. 1 ℛ, bei Hrn. Gutjahr gesammelt 1 ℛ 5 Sgr., Sch. 1 ℛ, im Ganzen 286 ℛ 11 Sgr.

Für die Familie des Fischer Martin Eicke sind eingegangen: von R. S. 1 ℛ, im Ganzen 59 ℛ 5 Sgr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

Nach längerem Leiden entschlief sanft gestern Nachmittags 5 Uhr in seinem 64. Lebensjahre mein seit länger als 30 Jahre treu bewährter Geschäftsgehilfe

Herr Carl Friedrich Kurth.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten des Verstorbenen diese Anzeige gleichzeitig im Namen der tiefbetrübten hinterbliebenen auswärtigen 4 Geschwister.

Danzig, den 26. November 1867.

(10146) **M. A. Hasse.**

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Bober**, alleinigen Inhabers der Firma **H. Bober & Co.**, eröffneten kaufmännischen Concurse im abgekürzten Verfahren werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **31. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf (10059)

den 14. Januar 1868,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Schliemann** im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Forckenbeck** und Justizräthe **Schüler, Scheller** und **Dickmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 20. November 1867.

Königl Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 25. November 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Cornelius Mierau**, in Firma **C. Mierau**, welcher mit seiner Ehefrau **Auguste Mathilde** geb. **Zimmermann** in Gütergemeinschaft lebt, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **20. November cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Lipke** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf (10129)

den 29. November 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Rath **Caspar** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **2. Januar 1868** einschließlich, dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Heildieners resp. Oberwärters in unserer neuen Heilanstalt, verbunden mit einem Jahrgehalt von 100 Thlr., freier Wohnung, Licht, Heizung und Kost, wird vom 1. April k. J. vakant. Geprüfte Heildiener, die hierauf reflectiren, werden ersucht, ihre Anträge unter Beilegung der nöthigen Zeugnisse uns binnen 14 Tagen einzureichen. (10104)

Tilsit, den 23. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen einen evangelischen Lehrer für unsere Elementar-Mädchenschule gegen ein Gehalt von 250 Rt. und einen katholischen, der polnischen Sprache kundigen Lehrer an unserer Schule auf der Bromberger Vorstadt gegen freie Wohnung, Brennholz und 180 Rt. Gehalt.

Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen mit den Zeugnissen bis zum 1. December d. J. bei uns einzureichen.

Thorn, den 19. November 1867.

Der Magistrat. (10102)

Herr **Ernst Kaps**, Hofinstrumentenbauer in **Dresden**, hat mir seit **August d. J.** den **alleinigen Verkauf** einer neueren Gattung seiner **beliebten kleinen Flügelfortepianos** für Danzig und Umgegend übergeben.

So eben erhielt 2 neue Instrumente, welche in meinem Geschäftslocale zur Ansicht stehen.

Constantin Ziemssen,

(9539) **Buch- u. Musikalienhandlung.**

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (7949)

Absatz in

Baden	100,000
Würtemberg	80,000
Bayern	60,000
Pfalz	20,000
Thüringen	30,000
Sachsen	40,000
Schweiz	60,000
Hessen	20,000
Amerika	20,000
Oesterreich	20,000
Preußen	50,000
Im Ganzen	500,000

Exemplare.

Der

Lahrer hinkende Bote,

der in einer **halben Million** erscheinende, unbestritten beste und billigste Kalender, 11 Bogen stark, mit einer Prämienvertheilung von baaren 250 Thlr. wird für 1868 auch in unserer Gegend verbreitet. Reich illustrirt und voll ernster und heiterer Erzählungen kostet derselbe **nur 4 Sgr.** mit preußischem Stempel.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Partiebestellungen sind zu richten an die Hauptagentur:

C. Ziemssen in Danzig.

Aerztliches Zeugniß.

Die von dem Hoflieferanten Herrn Franz Stolwerck in Köln bereiteten Brust-Bonbons kann ich nach sorgfältiger Untersuchung bei catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen und daher rührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr empfehlen.

Durch den fortgesetzten Gebrauch derselben wird die Luftröhrenreizung gemildert, die Heiserkeit baldigst gehoben und die Expectoration wesentlich unterstützt, wie ich dies nicht allein an mir und meiner Familie, sondern auch durch Wahrnehmung an meinen Patienten zu beobachten Gelegenheit fand.

Magdeburg, 11. Decbr. 1858.

Dr. **Lemke**, Königl. Ober-Stabs-Arzt.

Obige rühmlichst bekannten **Stollwerck'**schen **Brust-Bonbons** sind echt zu haben à 4 Sgr. per Paquet in Danzig bei

Alb. Neumann, Langenmarkt. **F. E. Gossing** und **C. Marzahn**, Langenmarkt, in Berent bei **J. Cohn**, in Carthaus bei **H. Rabow**, in Christburg bei **R. H. Otto**, in Elbing bei **C. Gröning** und **Bernh. Janzen**, in Pr. Holland bei **C. E. Weberstaedt**, in Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow**, in Neustadt bei **H. Brandenburg**, in Pelplin bei **J. F. Müller**, in Saalfeld bei **Chr. Preuss**, in Stargardt bei **Alb. Bauch.**

In das von uns geführte Genossenschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 29. October 1867 am 5. November 1867 folgende Eintragung erfolgt:

Vorschuß- und Creditverein zu Neustadt, Westpreußen; eingetragene Genossenschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts Behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit.

Auf eine bestimmte Zeit ist die Dauer der Genossenschaft nicht beschränkt. Der zeitige Vorstand besteht aus dem Kaufmann **Otto Romcyke** zu Neustadt als Director, dem Buchdruckereibesitzer **Herrmann Brandenburg** zu Neustadt als Kassenführer, dem Kaufmann **Wilhelm Burau** zu Neustadt als Controlleur.

Rechtsverbindliche Erklärungen für den Verein müssen mindestens von 2 Vorstandsmitgliedern gezeichnet sein.

Die öffentlichen Bekanntmachungen des Vereins erfolgen durch das Neustädter Kreisblatt und in außerordentlichen Fällen durch die **Danziger Zeitung.** (10101)

Neustadt, Westpr., den 5. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt, den 4. November 1867.

Das im Pr. Stargardter Kreise gelegene Rittergut Liniewken No. 1 Litt. B., abgeschätzt auf 32,212 Rt. 7 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Juni 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Besitzer, Justizrath a. D. **Brachvogel**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10116)

Bei **G. D. Bädeker in Essen** erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

in Danzig durch L. G. Homann, Jopengasse No. 19, Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung:

Deutsches Lesebuch

für die

Oberklassen höherer Schulen.

Herausgegeben von

Dr. **Ed. Schauenburg**, Director der Realschule in Crefeld u. Dr. **R. Hoche**, Oberlehrer am Gymnasiums zu Wesel.

Erster Theil. (18 Bog.)

Preis 28 Sgr.

Die Einführung dieses 1. Theiles, welcher bis zum Ende des 16. Jahrh. reicht (mit Hans Sachs und Johann Fischart abschließt) und neben den Lesestücken biogr.-literar. Einleitungen, eine schematische Uebersicht der Literaturgeschichte, eine mittelhochdeutsche Formenlehre und einen Glossar enthält, ist für Preußische Anstalten höhern Orts genehmigt worden. Der 2. Theil, die neuere und neueste Periode umfassend, wird zu Ostern erscheinen. (10146)

Bock-Auction

zu Dembowalonka,

Kreis Strasburg, bei Briesen, **Montag, den 9. December**, Mittags 1 Uhr, von **20 Rambouillet-Vollblut-Böcken.**

Abstammungs-Verzeichnisse mit den Minimalpreisen erfolgen auf Wunsch. (9281

Neuheiten

in Schreibmaterialien, Leder-, Galanterie- und Kurzwaaren empfehle den Herren

Wiederverkäufern

auf das Angelegentlichste bei anerkannt billigsten Preisen. — **Preis-Courante** werden **franco** gratis versandt.

Eduard Loewenthal,

Berlin,

11. Gertraudtenstraße 11.

(9958)

Gemälde-Auction.

Donnerstag, den 28. Novbr. c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auctions-Lokale auf der Pfefferstadt No. 56, eine Sendung von Oel-Gemälden in eleganten Goldrahmen deren Besichtigung event. den 27. Novbr. stattfinden kann, gegen baare Zahlung versteigern. (9978)

Nothwanger.

Zur Wiederherstellung

ebensowohl wie zur Conservirung der Gesundheit zeigt sich kein Heilnahrungsmittel geeigneter, als die von mehr als 2000 Aerzten verordneten, von deren Wirksamkeit nachfolgende Anerkennungsschreiben ein prägnantes Bild geben. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1. Mai, 14. 1867. Sänleben b. Calau. „Ihr Gesundheitsbier bekommt meinem Manne vortrefflich" Gräfin zur Lippe. — Juni, 12. 1867. Stölln b. Rhinow. Ew. W. wissen, daß ich ohne Ihr Malz-Extrakt-Gesundheitsbier nicht sein kann, deshalb bitte ich um sofortige Zusendung" v. d. Hagen. — July, 20. 1867. Berlin. „Ihre Malzgesundheitschocolade kräftigt mich (eine 75 jährige Greisin) wunderbar, ich werde täglich wohler. Nach dem Urtheil des Arztes lebte ich nicht mehr und wäre längst vergessen, hätte ich nicht Ihr berühmtes Arkanum gebraucht." C. Meyer, Klosterstraße No. 101. — August, 8. 1867. Straußberg. Der praktische Arzt, Herr Dr. Guericke schreibt: „Ich habe schon oft Gelegenheit genommen, Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier ärztlich zu empfehlen; ich werde es auch ferner thun, wo ich es für angezeigt halte." — September, 26. 1867. Troppau. „E. W. ersuche ich mir mit umgehender Post Malzextrakt zu senden. Unser sehr tüchtiger Arzt hat dasselbe zur Stärkung für meine sehr krank gewesene 6 Jahre alte Tochter angeordnet. Auch will ich, daß meine gute Frau zu ihrer Kräftigung ebenfalls davon trinken soll." Th. Mund, Rector. — Oktober, 17. 1867. Cöthen. Mein Malzbier-Vorrath ist jetzt auf Null reducirt und sehe ich mit großem Verlangen einer neuen Sendung entgegen" (folgt Bestellung). Seminar-Direktor Albrecht.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (9186)

Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt No. 34. **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Ambalema-Brasil-Cigarren.

Es ist mir gelungen, eine neue Partie dieser in Qualität so vorzüglichen Cigarre zu erlangen, die ich zu dem früheren billigen Preise von 10 Thlr. das Mille bei Abnahme von 5 bis 10/10 Kisten abzugeben im Stande bin. Einzelne 1/10 Kisten 1 Thlr. 3 Sgr.

Hermann Rovenhagen, Cigarren- und Tabaksgeschäft. (9689)

Lange Brücke No. 11.

Billiger Gutsverkauf.

Ein im Heiligenbeiler Kreise ganz nahe der Stadt Braunsberg geleg. Gut von 545 Morgen, **durchweg mildem Weizenboden**, genügende Wiesen, compl. gut. Invent., als: 19 Pferde, 12 Ochsen, 16 Oldenburg. Milchkühe 2c. 2c., rothgedeckt. neue Gebäude, hübsch. Wohnhaus, Garten mit Fischteich und **nur mit 5000 Thlr. belastet**, soll für einen äußerst bill. Preis gegen 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt (9710)

C. L. Würtemberg, Elbing.

---

180 April- und Mai-Lämmer zur Zucht sind zu verkaufen. Näheres bei Herren **Krahmer & Bauer**, Hundegasse No. 92.

Ein Geschäftshaus am Hafenkanal, zwischen dem Lootsenhause und Bahnhofe gelegen, mit einem ganz bedeutenden Hofraume, der sich ganz vorzüglich zur Lagerung oder Speditions-Geschäften eignet, wobei sich auch eine Restauration befindet und 700 Rt. Miethe einbringt, ist Umstände halber sofort zu verpachten oder auch bei annehmbarer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen Neufahrwasser, Bergstraße No. 13.

Ein Primaner des Gymnasiums wünscht in den Sprachen billig Nachhilfestunden zu ertheilen. Adressen unter No. 10110 in der Expedition dieser Zeitung.

Die zu heute den 27. November, 10 Uhr, im Königlichen Seepackhofe angekündigte Auction über 55 Säcke havarirten Kaffee findet nicht statt. (10143)

Mellien. Joel.

Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,

im Anschluss an das Paedag. Ostrowo bei Filehne. Sichere Vorbereitung zum Fähnrichs-Examen. Hon. 100 Rt. quart. Prospecte durch den Director. (9423)

R. H. Volkmann's

Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon,

Matzkauschegasse, Ecke der Langgasse,

Haarschneiden	5 Marken	Frisiren
2½ Sgr.	10 Sgr.	2½ Sgr.

Mit Anwendung der rotirenden Kopfbürste.

Haare-Arangiren	12 Marken	Rasiren
1 Sgr.	7½ Sgr.	1 Sgr.

Obstversendungen.

Gegen portofreie Einsendung von:

1 Thaler 1000 Stück **frische Wallnüsse,**

1 „ 10 ℔ frische Kastanien,

sodann alle Sorten feinstes Herbst- und Winter-Obst, Aepfel und Birnen, per 100 Stück 1 bis 2 Thlr. zu beziehen bei (9543)

Franz Wagner in Dürkheim a. d. Haardt.

Weintrauben.

Kur- und Tafeltrauben, per ℔ 3 Sgr. (jetzt noch frisch vom Stocke) bis Ende Decbr. zu beziehen, bei (9338)

Franz Wagner in Dürkheim a./H.

Eine Partie schöne geröstete (9981)

Neunaugen

in Schockfäßchen offerirt

Herm. Gronau, Altstädt. Graben No. 69.

Frisch geröstete Weichsel-Neunaugen, (9903)

große — mittelgroße — kleinere

pr. Schock 3½ Rt. — 2¾ Rt. — 2¼ Rt. incl. Faß,

Fetten Räucherlachs in großen Hälften,

marinirten Lachs in kl. To. à 2 Rt. incl. Faß, russ. Sardinen, Kräuter Anchovis, Aalmarinaden, fein mar. Bratheringe in 1/1 u. 1/2 Schockfässern, Spickaale, so wie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Grauen grobkörn. Astrachan-Caviar,

feinste geräucherte Gänsebrüste, versendet billigst unter Nachnahme (9903)

Rob. Brunzen, Fischmarkt No. 38.

Petroleum, allerfeinste Qualität, bei (7695)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Beste Kamin- und Nußkohlen

offerirt

E. A. Lindenberg,

(8543) Jopengasse No. 66.

Ein geb. j. Mann findet auf einem kleineren Gute Aufnahme als Landw.-Eleve. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich neben der nothw. Praxis auch theoretische Kenntnisse anzueignen, auch wird er zur Familie gerechnet u. f. sein körperl. wie geist. Wohl bestens Sorge getragen. Adr. sub No 9733 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein verheiratheter Landwirth mit den besten Empfehlungen sucht, wenn möglich von gleich eine selbstständige Stelle als **Inspector.** Gef. Offerten in der Exped. dieser Zeitung unter No. 10009.

Einen **Lehrling**, der polnisch spricht, suche ich für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft. (10084)

Otto Retzlaff.

In einem Gasthause auf dem Lande belegen, wird zur Winterunterhaltung für zahlreiche Landherrschaften eine kleine Theatergesellschaft aus sechs bis acht Personen bestehend, gewünscht, welche den heutigen Ansprüchen gemäß, kleine interessante Stücke zu geben vermag.

Ein Unternehmer an der Spitze tüchtiger moralischer Mitglieder erfährt das Nähere auf No. 10054 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen wünscht zu Neujahr eine Stelle als Gesellschafterin. Näh. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9987.

Ein Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern, kann sofort in mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft eintreten. (10107)

Christburg. **J. A. Jacoby's** Nachfolger.

---

600 Thlr. am liebsten Stiftungsgelder werden auf ein Grundstück im besten Theil der Rechtstadt gelegen, ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Adressen unter No. 10133 in der Exped. d. Ztg.

6500 Thlr. hinter 6500 Thlr. oder 13000 Thlr. zur 1. Stelle

werden gesucht und Adressen unter 10073 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hut ist gestern Abend im Theater vertauscht. Es wird um Rücktausch in der Exped. dieser Ztg. gebeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.